

50 Millionen DM, das waren einmal “Peanuts” - 30 Milliarden €, das ist weniger als ein Staubkorn

geschrieben von Reiner Heyse | 29. September 2019

50 Millionen DM = Peanuts



30 Milliarden € = Staubkorn ?



Ein Finanzierungsloch von über 30 Milliarden € bei der Deutschen Rentenversicherung wird verschwiegen. Eine bundesweit verbreitete Pressemitteilung dazu wird ignoriert. Es geht um nicht weniger als ein totales Medienversagen. Die Betroffenen sind 38 Millionen Beitragszahler.

Im Jahr 1994 bezeichnete Hilmar

Kopper als Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bank offene Rechnungen eines Pleitebaulöwen von 50 Millionen DM als „Peanuts“. Das löste öffentliche Empörung aus und „Peanuts“ wurde zum „Unwort des Jahres“ erkoren.

2019 erklärt die Vorstandsvorsitzende

der Deutschen Rentenversicherung (DRV), Anneli Buntenbach, eine Unterdeckung im

Haushalt von 30 Milliarden € - und löst damit gar nichts aus. Die Relevanz für die Pressemedien in diesem Land war Null. Es war weniger als ein Staubkorn.

Wie kann das sein?

Mit etwas Sarkasmus könnte man vermuten, dass es Topp-Meldungen gegeben hätte, wären die „Experten“ Börsch-Supan oder Raffelhüschen oder die Bertelsmann-Stiftung die Nachrichtengeber gewesen. Aber es war ja nur die Vorsitzende der Deutschen Rentenversicherung, die nicht weniger als 58 Millionen Mitglieder zählt.

Aus der Pressemitteilung vom 27.06.2019: *„Buntenbach forderte abschließend, dass Leistungen der Rentenversicherung, die wie die Mütterrente nicht auf Beiträgen beruhen, vollständig aus Steuermitteln zu finanzieren seien. Jüngste Berechnungen hätten gezeigt, dass derzeit eine jährliche **Unterdeckung nicht beitragsgedeckter Leistungen durch den Bund in Höhe von 30 Milliarden Euro** bestehe. Buntenbach unterstrich daher die Forderung nach einer systemgerechten Finanzierung.“* (siehe auch Thema: [Versicherungsfremde Leistungen](#))

Nichts Genaues weiß man?

Das Sozialministerium

beantwortet parlamentarische Anfragen oder Auskunftersuchen der Presse nach folgendem Muster:

„Die nicht beitragsgedeckten („versicherungsfremden“) Leistungen lassen sich nicht exakt beziffern, denn es gibt in Wissenschaft und Praxis keine eindeutige und konsensfähige Abgrenzung dieser Leistungen.... Es gibt somit weder eine Statistik zum Umfang der nicht beitragsgedeckten Leistungen, noch lassen sie sich dem Kontenrahmen der Träger der Deutschen Rentenversicherung entnehmen.“

Man weiß es aber ziemlich genau:

Denn im Jahr 2004 wurden die nicht beitragsgedeckten Leistungen für das Jahr 2003 definiert und deren Höhe ermittelt.

Das geschah durch Fachleute des Bundessozialministeriums und des Verbandes Deutscher

Rentenversicherungsträger (VDR, das ist der Vorgänger der DRV). In dem abgestimmten Gutachten wird eine Unterdeckung von 23,5 Mrd. € (12,0% der

Rentenausgaben) ausgewiesen.

Die **nächste systematische Erhebung (DRV 1/2012)** erfolgte erst 2012. Für das Jahr 2009 wurde der Unterdeckungsbetrag mit 13,0 Mrd. € (6,4% der Rentenausgaben) berechnet. Große Einwände aus „Wissenschaft und Praxis“ gab es nicht (*). Das mag auch daran gelegen haben, dass für das Jahr 2017 ein Fehlbetrag von lediglich 1,4 Mrd. € (0,5%) prognostiziert wurde.

Und nun kam die Mitteilung, **dass die Unterdeckung im Jahr 2017 nicht 1,4 Mrd €, sondern sage und schreibe 31,3 Mrd. € (12,3%) betragen habe**. Sämtliche gesamtgesellschaftlich begründeten Rentenreformen wurden so gut wie ausschließlich aus den Beitragseinnahmen finanziert.

Die Finanzminister lehnten die Finanzierung aus dem Bundehaushalt kategorisch ab. Sie konnten sich in ihren „schwarzen Nullen“ sonnen. In Wirklichkeit funktioniert das nur, weil sie auf Schattenhaushalte bei den Sozialversicherungen zurückgriffen (**). Tendenz steigend.

Und man könnte es noch exakter wissen:

Die einzelnen Anspruchstatbestände und damit die rechtliche Grundlage der Renten sind im Prinzip genau bekannt. Jede/Jeder Rentenversicherte kann das an der genauen Auflistung in seiner/seinem individuellen Rentenversicherungsverlauf erkennen.

Nur werden die Ausgaben dann nicht mehr entsprechend kontiert und verbucht. Jedenfalls wird es nicht in der jährlichen Rechnungslegung der Rentenversicherung dargestellt. Man könnte die Konten ohne weiteres führen. Man will es nicht, weil im Trüben gut zu fischen ist. (Wieso ist das eigentlich noch nie vom Bundesrechnungshof beanstandet worden?)

Das Spiel mit gezinkten Karten:

Auch die folgende Behauptung
wird stereotyp vom Sozialministerium in die Welt gesetzt:

*„Hinsichtlich der angesprochenen „Deckungslücke“ ist festzuhalten, dass die an die gesetzliche Rentenversicherung gezahlten Bundesmittel mehrere Aufgaben erfüllen. Dazu zählt zwar auch die **pauschale Abgeltung nicht beitragsgedeckter Leistungen**. Die Funktion der Bundeszuschüsse geht allerdings weit über die Erstattung einzelner Leistungen bzw. Leistungsteile hinaus. **Mit der allgemeinen Sicherungsfunktion der Bundeszuschüsse gewährleistet der Bund die dauerhafte Funktions- und Leistungsfähigkeit der Rentenversicherung...**“*

Das ist an Absurdität nicht zu übertreffen. Die Abgeltung der nicht beitragsgedeckten Leistungen macht bereits eine Unterdeckung von 31,3 Mrd. € aus. Was soll denn da noch für die allgemeine Sicherungsfunktion übrig bleiben.

Warum wird über diesen Skandal nicht berichtet?

Gibt es in den Redaktionen keine Expertise, um diese Zusammenhänge und Entwicklungen zu erkennen und zu hinterfragen? Gibt es ein Zurückschrecken, weil die Dimension zu gewaltig ist (too big, to be the truth)? Gibt es Journalisten oder Herausgeber, die gar kein Interesse an einer Berichterstattung haben, weil sie die Schwächung der gesetzlichen Rentenversicherung als zielführend ansehen (denn damit steigt ja der Druck, privat vorzusorgen und die Interessen der Finanzindustrie zu bedienen)?

Wahrscheinlich ist es eine Mischung aus allem.

Ein weiterer Grund ist, dass die DRV mit ihren Berechnungen und Forderungen sehr zurückhaltend umgeht. So wird die vorhandene detaillierte Berechnung der Unterdeckung selbst bei Presseanfragen nicht herausgegeben ([Dokument hier](#)).

Zu befürchten ist, dass die politischen Abhängigkeiten des Spitzenpersonals bei der DRV die

Konfliktbereitschaft stark bedämpfen.

Schluss mit dem Verschweigen und Vertuschen!

Dieser Skandal ist ja auch unmittelbar mit der [Geheimhaltungsverpflichtung der Rentenkommission](#) „Verlässlicher Generationenvertrag“ zu sehen. Die großen gesellschaftlichen Probleme mit Verschweigen und Vertuschen zu behandeln, ist antidemokratisch. Wer das betreibt und dann den Zulauf bei den rechten „Vereinfachern“ beklagt, ist einfach nur scheinheilig.

Es ist höchste Zeit aufzustehen!

(Reiner Heyse, 29.09.2019)

(*) Übrigens haben Studien des neoliberalen Think Tanks Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) und des Steuerzahlerbundes im Jahr 2011 diese Zahlen bekräftigt. Beide kommen zu der wenig überraschenden Forderung, die Lücke nicht durch mehr Steuergelder zu schließen, sondern die Ansprüche der Rentner zu reduzieren.

(**) siehe [imk-Studie der Hans Böckler Stiftung](#) (April 2018).